

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

48ter

Jahrg.

Für die Redaction verantwortlich:
Ulrich Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 10 Sgr., durch die Post bezogen 11 Sgr., mit Abzug durch den Landbriefträger 13½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

Grünberger und Provinzial-Meldungen.

— Grünberg, 5. Oktbr. Für unsere Weinlese, welche an vorigem Donnerstage begonnen hat, erfreuen wir uns des schönsten Herbstwetters, welches das Einbringen der Trauben außerordentlich begünstigt. So weit man bis jetzt urtheilen kann, steht deren Güte und Zuckergehalt denen der vorzüglichen 1868er Lese nur wenig nach, dagegen wird vielfach über die geringe Quantität sehr geklagt. Die Preise sind entsprechend hoch.

— Grünberg, 5. Oktbr. Die Art'sche Schauspielergesellschaft hat uns, nachdem sie fast bei jeder Vorstellung vor vollem, bisweilen überfülltem Hause gespielt hat, am Donnerstag verlassen und sich nach Sommerfeld begeben. — Die zweite Vorstellung des Circus Myers, welcher von Glogau über Beuthen und Neusalz hier eintreffen wird, ist von Sonnabend auf Montag verlegt worden. In Glogau hat derselbe bei der ersten Vorstellung am Mittwoch gegen 2000, und selbst in Neustadt kurz vorher 5—600 Thlr. eingenommen.

Freistadt, 30. September. Gestern Abend gegen 11 Uhr wurden wir plötzlich durch Feuerlarm in Schrecken gesetzt. In einem Stalle des Gathofes zur „Stadt Berlin“ war Feuer ausgebrochen, welches in kurzer Zeit die Stalle und das Wohnhaus erfasste. Das dahinter stehende Landwehr-Zeughaus ist theilweise beschädigt worden. Neben Entstehung des Feuers circuliren die verschiedensten Gerüchte. Leider kam es bei dem Feuer zu einem Conflict zwischen Militär und Civil, welcher damit endigte, daß die Soldaten mit gefalltem Bajonet auf die Bürger losgingen und von den Letzteren einer auf die Wache gebracht wurde. Gegen 1 Uhr wurde man des Feuers Herr.

Landeshut, 30. September. Gestern Nachmittag 5 Uhr fand hier selbst im Saale des Hotels „Zu den 3 Bergen“ unter sehr zahlreicher Beihilfung eine allgemeine Wählersversammlung statt, um den Bericht entgegenzunehmen, welchen der Reichstags-Abgeordnete Professor Dr. Oneist über seine Wirksamkeit im Reichstage erstattete. Der durchweg interessante Vortrag wähnte gegen anderthalb Stunden und bezog sich zunächst auf das Schulaufsichtsgesetz, den Kanzel-Paragraphen und das Desuitengesetz. Hieran schloß sich noch die Besprechung anderer Vorlagen, die im Reichstag ihre Erledigung gefunden haben. Die Versammlung zeigte ihren Beifall und ihre Beifümmung zu der bisherigen Wirksamkeit ihres Reichstags-Abgeordneten durch Erheben von den Plägen, sowie durch ein dreifaches „Hoch“ auf den Herrn Professor. Am Abend fand zu Ehren unseres Reichstags-Abgeordneten ein solenes Festessen statt, bei welchem dem Vertreter unseres Wahlkreises allseitig die dankbarste Verehrung bekundet wurde. (Schl. 3.)

Löwenberg. Die Hoffnung, unsere Garnison auch in Zukunft behalten zu können, obwohl dieselbe nach dem Kriege nur provisorisch wieder hierher verlegt worden, schwindet nun gänzlich, da, wie aus Liegnitz gemeldet wird, das Project, für das ganze Regiment eine Kaserne zu erbauen, nunmehr vom Kriegsministerium in letzter Instanz genehmigt worden ist. Das Füsilier-Bataillon des Königs-Grenadier-Regiments wird also nur noch während der Bauzeit hier verbleiben.

Sagan, 2. Oktbr. Die am vorigen Sonntag, im Bau-dach'schen Saale stattgefunden Volksversammlung, für welche ein Vortrag des Dr. Max Hirsch aus Berlin über „die soziale Frage im Lichte der Vernunft und Gerechtigkeit“ angekündigt war, fand nicht blos Seitens der Arbeiter, sondern auch der Arbeitgeber eine überaus zahlreiche Beihilfung. Die hies. Social-Demokraten waren fast vollzählig erschienen. Der bekannte Agitator der social-demokratischen Partei Kersten, welcher sein Erscheinen ebenfalls angekündigt hatte, war vermutlich in Folge der vor Kurzem hier erleitten Niederlage ausgeblieben. Unter Vorsitz des Herrn Bojarski wurde bald nach 3 Uhr Nachmittags die Versammlung mit einigen einleitenden Worten eröffnet und ergriff hierauf der bei seinem Eintritt durch ein lebhafes Hoch begrüßte Dr. Hirsch das Wort. Seine Rede behandelte hauptsächlich die Frage: „Was hat der Arbeiter mit Recht zu fordern?“ — In Beziehung auf die Gewerkvereine führte der Redner aus: Dieselben seien geschaffen, dem Arbeiter eine bürgerliche Selbstständigkeit und die Gelegenheit und nötige Zeit zur geistigen Bildung zu verschaffen; das Streben der Gewerkvereine gehe dahin, den Arbeiter zu einem politischen Manne zu machen, das freie Wahlrecht unter den Arbeitern nach jeder Richtung hin auszudehnen, und dem Arbeiterstande einen freien und unentgeltlichen Volksunterricht als Fundament für alle übrigen Fortschritte zu erwirken und zwar nur auf gesetzlichem und sittlichem Wege. Redner ermahnt demnächst die Arbeiter, ihre Anforderungen an die Arbeitgeber nur im Wege der Güte zu stellen; er bezeichnet die Strikes als ein sehr trauriges Mittel zur Lösung der sozialen Frage, dagegen die Einigungsämter eine lobenswerthe Errungenschaft der Gewerkvereine als sehr nutzbringend. Zum Schluß beleuchtet Redner noch den Nutzen der durch die Gewerkvereine und in denselben geschaffenen Kranken- und Invalidenkassen und erläßt im Anschluß hieran eine ernste Mahnung an alle Arbeiter zum Beitritt zu den Gewerkvereinen. — Nach einem begeisterten Hoch auf den Redner erstattet Herr Binner aus Breslau Bericht über den Verlauf der Volksversammlung zu Sprottau vom 28. v. M. und bezeichnet Sprottau als einen Ort, in welchem die Umsturzpartei d. h. die Social-Demokratie ergiebigen Boden gefunden habe. — Für die durch den Vorsitzenden zum Schluß vorgeschlagene Resolution: „Die heutige Volksversammlung erklärt sich mit den Prinzipien der deutschen Gewerkvereine vollkommen einverstanden und betrachtet die Sentenzen der Social-Demokraten nur als ein Mittel, den Arbeiter von seinen wahren Interessen abzuleiten“ stimmten alle Anwesenden.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. October. Der Bischof von Ermland will, wie es heißt, gegen die Entziehung seines Gehalts den Rechtsweg einschlagen.

— Die Tage der Salzsteuer sollen nunmehr wirklich gezählt sein, sie soll noch in diesem Winter fallen. Für den Einnahmeausfall wird ein Ersatz in einer höheren Besteuerung

des Tabaks geschaffen werden, wobei wahrscheinlich die jetzt bestehende Bodensteuer in eine Ertragsteuer umgewandelt werden dürfte.

— Es ist bekannt, daß in Japan eine nicht geringe Zahl industrieller Erzeugnisse in einer weit vollkommneren Weise dargestellt wird, als dies in Europa der Fall ist. Es gehören hierher u. A. Lackarbeiten, Emaille, Papier- und Metallarbeiten. Das Verfahren der Herstellung ist ein den Japanesen durchaus eigenthümliches, es sind aber zuverlässige und eingehende für den diesseitigen Gewerbestand zu verwerthende Nachrichten über die Methoden der Anfertigung und die dabei zur Anwendung gelangenden Hülfsmittel nicht zu uns gelangt. Der Handelsminister hat nun in einem Rundschreiben an die Handelskammern seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, darüber an Ort und Stelle Studien machen zu lassen, und das Resultat danach zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Die Handelskammern werden ersucht, sich gutachtlich zu äußern, ob im Interesse der vaterländischen Gewerbtätigkeit auf eine höhere Kenntnis der in Japan gebräuchlichen Technik einzelner Industriezweige und welcher, besonderer Werth zu legen sei, zugleich auch eine geeignete theoretisch und praktisch befähigte Persönlichkeit, welche auf Kosten des Handelsministeriums zwei Jahre in Japan ihren Aufenthalt zu nehmen geneigt wäre, in Vorschlag zu bringen.

— Die Minister sind jetzt, mit Ausnahme des Reichskanzlers, wieder in Berlin versammelt; die Nachrichten über die Vorlagen, welche dem Landtage gemacht werden sollen, fließen daher etwas reichlicher. Außer der Kreisordnung, mit welcher sich das Herrenhaus zunächst allein zu beschäftigen haben wird, sind es besonders die Steuerfragen und die kirchlich-politischen Konflikte, welche den Landtag in Anspruch nehmen. Was die Ersteren betrifft, so unterliegt es keinem Zweifel, daß eine Steuerreform mit Steuererleichterung in Aussicht ist; der Finanzminister soll die Mehreinnahmen kaum noch zu bewältigen wissen. Wir wollen wünschen, daß Alles wahr ist, was bezüglich unserer Finanzen erzählt wird. In den kirchlich-staatlichen Fragen wird das Ministerium die Mehrheit des Abgeordnetenhauses unzweifelhaft für sich haben; ob auch das Herrenhaus und ob dieses besonders in der wichtigen Frage der obligatorischen Civilehe, ist abzuwarten.

Das Weichert'sche Bauergut Nr. 22
Dammerau soll:

am 10. October 1872 Vormittags
11 Uhr

versteigert werden.

Grünberg.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Trotz wiederholter Aufforderung sind bis jetzt nur sehr wenige Anträge um Ertheilung des Hausratgewerbes bei der unterzeichneten Verwaltung gestellt worden. Diejenigen Personen, welche die vorgenannten Anträge nunmehr nicht binnen 3 Tagen anbringen, haben es sich selbst beizumessen, wenn die Gewerbeschäfte nicht bis zum 1. Januar k. s. durch die Königliche Regierung ausgestellt sind und dadurch in der Ausübung ihres Gewerbes behindert werden.

Grünberg, den 4. Oktober 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

Disconto-Noten

bei W. Levysohn.

— Der auf der letzten Ostermesse in Leipzig durch Niedersetzung eines Comité angebaute Allgemeine deutsche Schuhmärttag hat am 26. September in Leipzig im Eldorado seine erste von über 300 Personen besuchte Sitzung abgehalten. Beschlossen ward in der Versammlung die Gründung eines Allgemeinen deutschen Schuhmächer-Vereins und die Errichtung von Provinzial-Verbänden, denen namenslich als Aufgabe die Gründung von Lokal-Schuhmächer-Vereinen allerwärts zufällt. Als Tages-Ordnung für den nächsten in Leipzig abzuhaltenen Schuhmächer-Congress wurden noch folgende Punkte festgestellt: 1) Schaffung der deutschen Mode, 2) Regelung der Arbeiterfrage, 3) Aufstellung eines allgemeinen deutschen Preis-Courants, 4) die Lieferung des Schuhwerks für das Militair.

Osnabrück, 2. October. In der gestrigen Sitzung des engeren Ausschusses des Protestantentages wurde der Beschluss gefasst, den Sitz der Vereinsleitung in Heidelberg zu belassen, und als neues Mitglied des Ausschusses der Reichstagabgeordnete Meyer (Thorn) gewählt. Die Verhandlungen des Protestantentages selbst wurden von Bluntschli durch eine allgemeine Eindruck machende Rede eröffnet. Die Festgottesdienste haben unter lebhaftem Jubelange in der großen Aula des neuen Realschulgebäudes stattgefunden.

Von allen bisher versuchten Heilmitteln bei Brust- und Lungenleiden hat sich nur ein einziges einen enormen Ruf als Antiphthisicum erworben. Es ist dies der Kumyss-Extract, ein von den Völkern der russischen und östlichen Steppen aus Stutenmilch bereitetes Getränk, welches seit alten Zeiten als Volkshilmittel in Zehrkrankheiten angewendet wird, und auf dessen außerordentliche Heilkraft russische Aerzte zuerst aufmerksam wurden. Die vielfachen Versuche, diese Steppenmilch auch in anderen Ländern zur Heilung anzuwenden, scheiterten größtentheils an der Schwierigkeit des Transports, bis es endlich einer Capacität der Chemie (Liebig) gelang, das Präparat in Extractform so herzustellen, daß dessen Versandt bequem und ohne große Kosten nach allen Ländern der Welt nunmehr erfolgen kann.

Liebig's Kumyss-Extract ist nur durch das General-Depot des Kumyss-Instituts in Berlin, Gneisenaustraße 7a, echt zu beziehen.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete, bis ult. Aug. d. J. Balletmeister am Stadttheater zu Aachen, beeht sich hierdurch ergebenst anzugeben, daß er beabsichtigt, am 17. Oct. c. einen Kursus in allen älteren wie neuesten Gesellschaftstänzen mit besonderer Berücksichtigung der Körperhaltung und des äußeren Anstandes im „Deutschen Hause“ zu eröffnen.

Gefällige Anmeldungen werden in der Buchhandlung von W. Levysohn, woselbst eine Subscriptionsliste zur Einsicht ausliegt, gütigst entgegen genommen werden.

Hochachtungsvoll
Emil Rathgeber, Balletmeister.

Unsere am heutigen Tage
vollzogene eheliche Verbin-
dung zeigen ergebenst an

Benno Korn,
Melanie Korn

geb. John.
Breslau, 5. October 1872.

2 Schlüssel am Lederriem sind Sonn-
abend den 5. d. M. in der Lanßher-
straße verloren worden. Der ehrliche
Finder wird gebeten, gegen Belohnung
dieselben abzugeben bei H. Conrad
an der evangel. Kirche.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist
zu vermieten Markt Nr. 50.

Die Verlobung unserer
Tochter Marie mit dem Dr.
phil. Herrn Bernhard Irmer
in Berlin zeigen wir statt
jeder besonderen Mel-
dung hiermit ergebenst an.

Grünberg, d. 3. Octbr. 1872.
Cantor Kirsch und Frau.

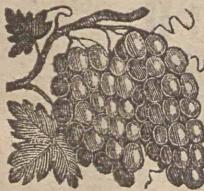
Marie Kirsch,
Bernhard Irmer,
Verlobte.

Meine neuen Anschaffungen für Herbst und Winter sind nach Eintreffen meiner Leipziger Mefswaaren vollständig eingegangen. Dieselben statten mein Lager in allen Saison-Artikeln in zeitgemäßer Weise aus. Namentlich bieten die Abtheilungen für

Kleiderstoffe und Confectionen

alles, was darin an Neuem und Schönen erschienen ist.

M. Sachs.



Sortirte Trauben zum Tagespreise kaufen und zahlen für **Champagner-Trauben**, d. h. für sorgfältig gelesene böhmische und traminer Trauben eine Prämie von 3 Thalern.

Förster & Grempler.

Bekanntmachung.

In das Gesellschafts-Register des unterzeichneten Gerichts ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden:

sub. Nr. 52.

Firma der Gesellschaft:
„Allgemeine Rückversicherungs-Aktion-Gesellschaft.“

Sitz der Gesellschaft:

„Grünberg i. Schles.“

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Zweck der Gesellschaft ist, den Versicherungs-Gesellschaften bei den Feuer-, Transport-, Hagel- und Unfall-Versicherungen Rückversicherungen zu gewähren.

Eine Zeitdauer für das Unternehmen ist in dem notariellen Gesellschafts-Vertrag vom 14. Mai 1872 nicht festgesetzt.

Das Grundkapital beträgt 1 Million Thaler und ist in 1000 Aktien von je 1000 Thlr. zerlegt. Die Aktionen sind auf Namen gestellt.

Die Veröffentlichung der Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen:

in der Berliner Börsen-Zeitung,
National-Schlesischen Neuen Börsen-Kreis-Wochen-Salingschen Börsen-Blätter,

Deutschen Reichs- und Preußischen Staats-Anzeiger.

Der Vorstand der Gesellschaft — die Direktion — besteht aus mindestens 3 Mitgliedern. Zur Zeit sind:

der Kaufmann Karl Triepel in der Rechtsanwalt Rich. Roß Grünberg, der Kaufmann August Ferdinand Julius Rose in Altona die Direktoren.

Alle Urkunden und Erklärungen der Direktion verpflichten die Gesellschaft, wenn dieselben mit der Firma:

„Allgemeine Rückversicherungs-Aktion-Gesellschaft“ unterzeichnet sind, die eigenhändige Unterschrift 2 Mitglieder der Direktion, oder eines Mitgliedes der Direktion und eines zur Vertretung eines Direktions-Mitgliedes durch den Aufsichtsrath ermächtigten Gesellschaftsbeamten tragen. Die Beamten der Gesellschaft werden durch ein notariell beglaubigtes Attest der Direktion legitimirt.

Der Gesellschaftsvertrag befindet sich in den Special-Acten II. 1. Vol. IX. Grünberg, den 27. September 1872.

Königliches Kreis-Gericht I. Abscheid.

In nunmehr beendeter 145ster Kgl. Prss. Staats-Lott., fiel d. erste Hauptgw. v. 150,000 Thlr. d. sogen. grosse Loos in mein Debit. Zur bevorst. Haupt- und Schlussziehung 146. Lotterie vom 19. Octob. bis 5. Nov. mit effectiven, nicht event. Gewinnen von 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8 mal 10,000 24 mal 5000 45 mal 2000, 577 mal 1000, u. s. w. verkaufe und versende **Antheillose**

$\frac{1}{1} \frac{1}{2} \frac{1}{4} \frac{1}{8} \frac{1}{16} \frac{1}{32} \frac{1}{64}$
80. 40. 20. $10\frac{1}{6}$ $5\frac{1}{4}$ $2\frac{5}{6}$ $15\frac{1}{12}$ Thlr.
geg. Postvorsch. od. Einsend. d. Betrages

Staats-Effet-Hdlg. Max Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 94,
1. u. alt. Lott.-Gesch. Prss. geg. 1855.

Ein trockner Keller ist zu vermieten
Johannisstraße 51.

Letzte frankf. Stadt-Lotterie.

Gewinne:
2mal fl. 100,000. 50,000. 25,000 rc.
Biehnung 1. Klasse: 6. und 7. November.
Ganze Original-Loope:
Thlr. 3. 13 Sgr., $\frac{1}{2}$: Thlr. 1. 22 Sgr.,
 $\frac{1}{4}$: 26 Sgr.

Der außordentlich starken Beteiligung (an dieser letzten Lotterie) halber sind gest. Aufträge baldigst zu ertheilen an:

Moriz Stiebel Söhne,
Hauptfollekteurs Frankfurt a. M.

Ein Spinnmeister aus Russland, welcher in allen Kunstwollen, als **Mungo, Vigo, Thybet, Schoddy** praktisch ist, sucht baldigst Stellung. Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst an die Expedition dieses Blattes wenden.

Nadel- und Laub-Streu-Verkauf

Montag Nachmittag den 7. d. M.
um 2 Uhr im Probstei-Forst
parzellenweis, meistbietend gegen Baar-
zahlung. Spec. Bedingungen beim Ter-
min; begonnen wird bei Herrn Mühl's
Ziegelei. Kauflustige werden eingeladen.

Petroleum-Lampen,
sowie **Glocken, Döcht und Cylinder**,
in allen Sorten, empfiehlt billigst
Theile am Markt.

Einige Arbeiter erhalten noch Be-
schäftigung beim Färber Menzel.

Görlitzer Vereins-Bank,

Actien-Gesellschaft, Grund-Capital 2 Mill. Thaler, worauf 40% Einzahlung.

Die Täglichkeit der Bank umfasst Bank- und Handelsgeschäfte jeder Art, vorzugsweise das Contocor-
rent-Geschäft (Creditgewährung in laufender Rechnung), die Discontirung von Wechseln, die Beleihung in- und
ausländischer Wertpapiere (einschließlich Bank- und Industrie-Actien), die Annahme von Depositen.

Die Bank besorgt den An- und Verkauf von Effekten an allen Börsen, sowie das Incasso
fälliger Coupons gegen billige Provision, sie schreibt Tratten und erheilt Accreditive für Reisende auf alle
größeren Plätze des Auslandes.

Jede weitere Auskunft erheilt bereitwilligst

Die Direction
im Geschäfts-Lokal: Elisabethstraße Nr. 28.

Die feinsten
Nebenzieher- und Hosenstoffe,
sowie einfarbige gestreifte und karierte
Damentücher empfiehlt

Gustav Fritze.

Seiden-Kasse
empfiehlt von frischer Sendung
C. Herrmann.

Im Probsteigut werden weiße und
rote Speise-Kartoffeln, sowohl im
Einzelnen verkauft, als auch Bestellun-
gen auf größere Quantitäten zur Lie-
ferung in's Haus angenommen.

Eine große Parthe Rester
Damentücher in verschiede-
nen Farben habe ich billig an mich
gebracht und empfehle solche zur ge-
neigten Abnahme.

B. Schachne,
Berliner Straße 14.

(Eingesandt) Die "Sor. Zeitung"
schreibt: "Seit einigen Tagen experimentiert
hier ein sehr tüchtiger Physiker, Dr. Rehl, i.
mit Elektrizität und Magnetismus. Alles,
was er dem Publikum durch seine äußerst
starke Batterie vorführt, zeichnet sich durch
große Sicherheit und Klarheit aus. Die Te-
legraphie, das Gewitter, das Wesen des Blitz-
ableiters, die Elektrizität als bewegende Kraft
u. s. w. finden in den die Experimente beglei-
tenden Wörtern eine so deutliche Auslegung,
dass es jedem Laien leicht wird, die genann-
ten Zweige einer sonst schwierigen Wissen-
schaft vollständig zum Verständniß zu brin-
gen. Bisher haben wir in diesem Fach nichts
Schöneres zu sehen Gelegenheit gehabt und
können nicht umhin, dem Herrn unsere Acht-
ung zu bezeugen und unsere geehrten Leser
auf die vorzüglichen Leistungen Herrn Rehl's
aufmerksam zu machen." Herr R. wird auch
hier einige Vorstellungen geben.

Mit neuen

Bettfedern

bin ich wieder zum Montag in Grün-
berg. Bitte Bestellungen abzugeben bei
Wittfrau Engel.

Ernst Krüger,
aus Fürstenberg a. O.

Original-Nähmaschinen

HOWE



Elias Howe jun. Erfinder der
Nähmaschine, hat dieselbe nicht
nur erfunden, sondern seit dieser
Zeit, also 27 Jahre lang, an
deren Verbesserung gearbeitet und ist es ihm gelun-
gen, ein Fabrikat zu liefern, welches von keiner an-
deren Schiffchen-Maschine übertroffen werden kann.
Wir fabriciren täglich 600 Maschinen. Große Preis-
ermäßigungen: A. 50 Thlr. B. 55 Thlr. C. 60 Thlr.

The Howe Machine Co. Heinrich Peucker.

New-York.

Grünberg i. Schl.

Uhren aller Gattungen in größter Auswahl empfiehlt
regulirt zu den billigsten Preisen
unter Garantie des Richtiggehens. Uhrletten, Schlüssel, Verloques in größ-
ter Auswahl.

14-Karät. Goldschmucksachen

verkaufe zum Kostenpreise.

W. Lierse, Uhrmacher, Breite Straße.

Einladung!

Der Görlitzer Zweigverband deutscher Müller und Mühlen-Interes-
senten wird seine diesjährige General-Versammlung

Mittwoch den 9. October c. Nachmittags 1 Uhr

im Saale des Herrn C. Boyde zu Cottbus
abhalten, wozu außer den Mitgliedern des Verbandes alle diejenigen Mühl-
enbesitzer und Mühleninteressenten eingeladen werden, die sich neben An-
derem für die zum 1. Januar 1873 neu in Kraft tretende Mühlen-
werbesteuer, für die Haftpflicht und Unfallversicherung der Mühlen, für
das jetzt geltige neue Maß und Gewicht in Beziehung auf die üblichen
Mahlhöhe und für den heutigen Stand der Wasserrechtsfrage interessiren,
oder sich darüber informiren wollen.

Der Verbands-Vorstand.

Ein großer und ein kleiner Driebs,
Weingebinde mit Eisenband, 490 —
500 Ltr. Inhalt, Eimer und Ankerge-
binden, verschiedene Haus- und Wirt-
schaftsgeräthe, eine große Schrotleiter,
eine große Waage mit Schalen ver-
kauft sofort

Friedrich Pilz, Strohmarkt.

Gute Kuhmilch wird von Donner-
stag den 5. d. M. ab von 8 Uhr früh
bis Mittag verkauft im
Probsteigut.

Eine möblirte Stube mit Kabinet
ist für 1 oder 2 Herren vom 1. Novem-
ber ab zu vermieten.

1. Bezirk Nr. 67.

Für Herren empfehle:

Neue Winterburgen — Stoffe zu Überziehern, Röcken, Bekleidern, ganzen Anzügen — Neue Westenstoffe — Cache-nez in Seide und Wolle — Seidene Taschentücher re. in bekannter Güte und Auswahl.

M. Sachs.

En gros.

En détail.

Die Möbel- und Bettfedern-Handlung des E. Jander,

in Firma A. Schmidt, vormals J. Kranig

in Gr.-Glogau, Franziskanerplatz und Bernhardinerstraße-Ecke,
empfiehlt ihr Lager nur neuer böhmischer, schlesischer, pommerscher Bett-
federn und Daunen, sowie ihren Vorrath fertiger Gebett-Betten und stellt bei
reeller prompter Bedienung die billigsten Preise.

Sch zeige hiermit ergebenst an, daß ich
nicht mehr beim Herrn Fleischer-
meister Ludwig, sondern schrägüber in dem
früher Rawatzel'schen Hause wohne.

Joseph Langer, Weberstr.

Anmeldungen von Be-
schäftigungsuchenden für die
Spinnerei der Herren Eich-
mann & Forstmann werden
in meiner Wohnung entge-
gengenommen.

Rosewick, Spinnmeister,
wohnhaft im Gasthof „Zur Traube“
bei Herrn Fülleborn.

Ein guter Driebs ist billig zu ver-
kaufen bei J. Tiedemann.

Für ein auswärtiges Hotel Wein-
und Restaurations-Geschäft wird
ein Knabe ordentlicher Eltern unter günstigen Bedingungen gesucht. Näheres
ertheilt gefälligst

Heinrich Hübner.

Frauen und Kinder zum Kartoffel-
hacken im Accord können sich melden im
Probsteigut.

Die
Breslauer Nachrichten
begannen mit dem 1. Oktober:
Eine Liebe im Gebirge.
Ungarische Dorfgeschichte

von
Caroline Deutsch.
Eine spannende und höchst poetische
Novelle.

Abonnementspreis 1 Thlr. pro Quartal,
bei den Königl. Postanstalten 1 1/6 Thlr.
Probenummern gratis und franco.

2 Aufsächer werden gesucht. Von
Wem? sagt die Exped. d. Bl.

Grosser amerikanischer Circus in Grünberg auf dem Reitbahn-Platz am 7. October c.

Auf allgemeines Verlangen vieler Einwohner von Grünberg und Umge-
gend, welche der Vorstellung während des Aufenthaltes der Gesellschaft in hiesiger Stadt nicht haben bewohnen können und wegen der Überfüllung des Cir-
cus haben zurückgehen müssen, wird dieses Mal noch eine Gelegenheit geboten.
Der Director hat Veranlassung genommen, wieder zurückzukommen und noch
eine Vorstellung in Grünberg zu geben.

Aus diesem Grunde heut zu folgenden billigeren Eintrittspreisen:

1. Platz: 20. Sgr. 2. Platz: 10 Sgr. 3. Platz: 5 Sgr.

Um Tage der Ankunft wird Herr Fred. Felix, der berühmte amerikanische Rosselenker, den großen Galla-Musikwagen, bespannt mit 20 Pfer-
den, durch die Hauptstraßen der Stadt fahren, und zwar Nachmittags um 4 Uhr. Anfang der Vorstellung um 6 Uhr Abends. Kassenöffnung und Einlaß
eine Stunde vorher. Der Director J. W. Myers.

Steinkohlen,

Ober- und Niederschlesische Stück-, Würfel- und Schmie-
dekohle, trotz Aufschlag noch zum alten Preise, auf Be-
stellungen sofort frei in's Haus.

G. W. Peschel
auf der Seilerbahn.

Überzieher, Röcke, Jaquet-
tes, Hosen, Stiefel u. Paletots
empfiehlt zu billigen Preisen J. Wagner, Berliner Str.

Eine Stube, Alkove, Küche nebst
sonstigem Zubehör steht zu ver-
mieten und kann Neujahr bezogen wer-
den Berliner Straße 21.

Ein trockner Keller ist zu vermieten
Oberthorstraße Nr. 27.

Eine Schmiedewerkstatt
nebst Wohnung ist sofort zu verpachtet.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine große gute Weinlaube steht zum
Verkauf. Näheres in der Exped. d. Bl.

Von der Leipziger Messe

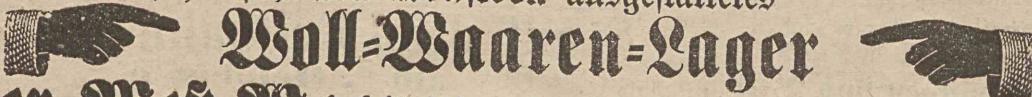
sind sämmtliche Neuheiten der Herbst-Saison eingetroffen und empfehle in besonders großer Auswahl Kleiderstoffe, Long-Châles, Châles und Tücher, sowie Möbelstoffe, Gardinen etc. zu soliden Preisen.

Zugleich empfehle ich mein überraschend großartiges Lager

Damen-Mäntel, Jaquets und Jacken vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, zu sehr billigen Preisen.

L. Ollendorff,
Markt 44.

Mein mit sehr schönen Mustern ausgestattetes



Woll-Waren-Lager

neuester Meß-Waren halte ich bestens sortirt.

Noch mache ich aufmerksam, daß ich in Posamentier-Besäßen einen Gelegenheitskauf gemacht und solche zu außerordentlich billigen Preisen empfehle.

Marie Vogel.

LIEBIG's Kumys-Extract

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie bekannten und angewandten Mittel: Lungenschwind-sucht (selbst im vorgerückten Stadium), Tuberkulose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anæmie (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, Scorbut, Hysterie und Körperschwäche.

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacon ab zu beziehen durch

das General-Depôt

von Liebig's Kumys-Extract,
Berlin, Gneisenau-Strasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewandten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauenvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Kathenower Brillen, Brillengläser, Brillenfassungen, Pince-nez, Wasserwaagen, Barometer, Thermometer, Alkoholometer in feinstter Qualité billigst bei W. Lierse, Uhrmacher, Breite Str.

Ein Laufbursche wird gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Tanz-Unterricht!

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich binnen Kurzem einen **Tanz-Cursus** eröffnen werde. Anmeldungen in der Exped. d. Bl. erbeten.

Hochachtungsvoll

F. Lange, Balletmeister.

Schönschnellschreibekunst in nur 10 Übungen.

Im Interesse der Sache ist es uns zum zweitenmal gelungen, den concession. Schönschnellschreibekünstler Herrn

Tartakowski

aus Breslau nach hier zu engagiren, um abermals einen 10stündigen Cursus in der Calligraphie abzuhalten.

Zum Behufe dieses haben wir von Herrn Tartakowski 50 Stundenkarten erhalten. Honorar im gemeinschaftlichen Cursus für die deutsche und lateinische Handschrift à Person 5 Thlr. und für die deutsche Handschrift allein nur 3 Thlr. Bemerken aber zugleich, daß Herr T. nur 10, höchstens 12 Tage anderer Engagements halber hier verweilen kann, und daß mehr als 50 Karten nicht ausgetheilt werden. Für Damen findet ein anderer Cursus und auch zu einer anderen Tageszeit der Unterricht statt. Ueber die ausgezeichnete leicht fassliche Methode, welcher Herr T. sich eine lange Reihe von Jahren bedient, liegen Ausende von Zeugnissen und Anerkennungen von namhaften Autoritäten zur Ansicht bereit, welche bezeugen, daß man bei demselben in einer so kurzen Zeit viel mehr erlernt, als bei anderen in 10 Monaten.



Die Redaction.

Heute Sonntag
auf der Reitbahn
wird die erste große
naturwissenschaftliche
Vorstellung
vom Physiker und Mechaniker
Rehli

aus Cöln am Rhein
stattfinden.

So auch die Ausstellung der schönsten Photographien der Welt, wo das Auge die volle Natur zu schauen glaubt. 16 Ansichten, wie Paris, London, Mailand, Neapel, Dresden u. s. w., jeder Gegenstand tritt körperhaft hervor.

Anfang 1. Vorstellung 4 Uhr, 2. 6 Uhr, 3. 8 Uhr.

Sehr billiges Entrée: 1. Platz 5 Sgr., 2. 2½ Sgr., 3. 1½ Sgr.

Es lädt ergebenst ein

H. Rehli.

Sonntag den 6. Oktober
CONCERT und BALL.
Anf. 7½ Uhr. Entrée 2½, Sgr.
H. Künzel.

Heider's Berg.

Heute Sonntag Nachmittag

Concert und Ball.

Dienstag

Flügel-Unterhaltung.

Heute Sonntag

Tanz-Musik,

bei **W. Hentschel.**

Heute Sonntag

Tanz-Musik

bei **E. Bürger.**

Kräntchen-Verein.

Sonntag den 6. Oktober c. Abends
7 Uhr

General-Versammlung

im Saale des
„Deutschen Hauses.“

Turnverein.

Nächsten Montag den
7. Oktober c. Beginn
des

Winterturnens
in der Ressource.
Der Vorstand.

Dienstag 10 Uhr Lessener
Jungbier bei **Wwe. Engel.**

Ausschneidestruben
kanft **Heinrich Wilke,**
im Hause des Herrn Dr. Kutter.

Gesellschaftshaus.
Meinen neu eingerichteten Salon
mit zwei Französischen

Marmor-Billard
empfiehlt den geehrten Herren zur gefälligen Benutzung.

G. Fülleborn.

Frischen
Astrach. Caviar,
Elbinger Neunaugen,
neue Bornholmer Heringe
und neue **Sardines à l'huile,**
feinste Marke, empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Zur Weinlese
empfahlen wir:

Besten ganz fuselfreien Getreidelornz-
braunwein.

Ferner Arrac, Cognac, kräftigen
Getreidekummel, sowie doppelte und
einfache Liqueure von vorzüglicher
Reinheit.

Carl Rödenbeck & Co.

Sahnen-Käse
wieder eingetoffen bei

Julius Peltner.

Eine möblirte Stube ist vom 1. No-
vember ab anderweitig zu vermieten.

G. Kiesling, Breitesstraße 40.

68r Weißwein à Liter 6½ Sgr. beim
Schlossermeister König.

Guter 68r Weißwein à Liter 6½/
Sgr. bei **Ed. Th. Pilz,** Niederstr.

Guter 68r Weißw. à Liter 6½ Sgr.
bei **Ernst Sander,** Berliner Str.

Guter 68r Weißwein à Liter 7
Sgr. **Bieß,** Herrenstraße.

68r Wein, reiner böhmischer, à Liter
7 Sgr. bei **Wwe. Brucks,** Freist. Str.

1868r Weißwein à Liter 7 Sgr. bei
H. G. Koch.

Weinausschank bei
J. Burucker 68r 7 sg.

Wilhelm Faustmann 68r 7 sg.
Bäcker Hoffmann 68r 7 sg., Montag

Zwiebelplatz.
Gustav Seebauer bei Kuhleben 68r 7 sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 12. Sept.: Einw. J. G. Reiche in Sa-
wade ein S., Joh. Reinhold. — Den 14. Häus-
ler H. W. A. Hoffmann in Sawade eine T.,

Joh. Ernest. Martha. — Den 16. Buchbinder
H. A. S. Seifert ein S., Siegfried Theod.
Felix. — Tischlerges. F. W. Böhm eine T.,

Auguste Bertha Anna. — Den 18. Bäckermstr.
E. J. Leuschner ein S., Joh. August Jul. Paul.

— Den 19. Tuchfabrik. F. G. Winderlich eine
T., Christiane Selma. — Den 20. Tischlerges.
E. G. Stephan ein S., Paul August Gustav.

— Einw. G. E. Walter in Lawaldau eine T.,

Aug. Bertha. — Tuchscheinges. E. R. Schrei-
ber ein S., Heinrich Adolph. — Einw. J. G.
Hentschel in Heinersdorf ein S., Joh. Ernst
Paul.

Getraute.

Den 1. Oktober: Bäckermstr. G. A. Friedrich
mit Igfr. Clara Elisabeth Pauline Schöne. —
Den 3. Sattler u. Wagenbaumstr. G. H. A.
Brunn mit Frau Joh. Louise Fende geb.
Neumann.

Gestorbene.

Den 26. September: Arbeiter Paul Nowack,
56 J. (Schlagfluss). — Den 27. Des Tuch-
machersges. G. H. Schütze Tochter, Martha
Emilie Agnes, 4 M. 18 T. (Luftdröhren-Ent-
zündung). — Den 29. Der unverheel. Chr. Paul
Kühn in Krampe Tochter, Ernestine Aug., 21
T. (Schwäche). — Den 30. Des Kunst- und
Handelsgärtner J. C. W. Kretschmer Tochter,
Ottilia Emma Marie, 3 M. 16 T. (Luftdröhren-
Entzündung). — Kutscher J. F. Gransalke, 29
J. 3 M. 6 T. (Schlagfluss). — Der unver-
heel. J. A. Pohl Tochter, Joh. Maria Emilie,
22 T. (Krämpfe). — Der verwitwete Frau
Eischermstr. Carol. Ernest Wist Tochter, Emma
Bertha Henr. Ernest, 5 M. 6 T. (Krämpfe).

Den 1. Oktober: Des Halbauer J. W. Sta-
roske in Lawaldau Tochter, Johanne Ernestine
Pauline, 1 J. 2 M. 21 T. (Masern). — Des
Einwohner J. G. Schirmer in Sawade Chefrau,
Joh. Louise geb. Griesheimer, 37 J. 5 M. 24 T.
(Nervenfeuer). — Den 3. Des Schlossermstr.
J. H. D. Burucker Sohn, Ernst Otto Oskar,
4 M. 21 T. (Sehnsiefer).

Die Blüte der Preslau-Freiburger Eisenbahn
treffen in Grünberg ein:

Richtung Frankenstein-Rothenburg
um 8 Uhr 33 Min. Vorm. (Localzug von Glogau)
" 1 " 17 " Nachm.

" 6 " 39 " Abends.

Richtung Rothenburg-Frankenstein.

um 9 Uhr 35 Min. Vorm.

" 1 " 18 " Mittags.

" 7 " 43 " Abends.

Außerdem geht ein Localzug

um 4 Uhr 9 Min.
von hier nach Rothenburg.

Personen-Posten.

Abgang nach Sorau 7 Uhr Abends.

Ankunft von " 8 " 40 Min. Vorm.

Fonds- und Produkten-Bericht.

Berlin, 4. Oktober.

Nordd. Bundes-Anl. 100¾ bez. — Con-
solidirte Staats-Anl. 103¾ bez. — Preuß.
4½ proc. Freiw. Anl. 101¾ bez. — Preuß.
4% Anleihe 95¾ bez. — Staats-Schuld-
scheine 89 bez. — Prämien-Anleihe
124¼ B. — Schlesische 3½ proc. Pfand-
briefe — — Schles. Rentenbr. 95¾ G.
— Posenf. Rentenbriefe 94½ B. — Frei-
burger 4½ proc. Prior. G. 98½ G.
— Schles. Tuchfabrik 118½ B. — Niederschles.
Gassenverein 125½ B. — Louisd'or 111 G.

Berlin, 4. Oktober. Weizen loco 75—90
Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Roggen — —
Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Gerste, große
und kleine à 48—62 Thlr. pr. 1000 Kilogr.
Hafer loco 38—50 Thlr. pr. 1000 Kilogr.
Petroleum loco — Thlr. — — Leinöl loco
27½ Thlr. — Spiritus loco ohne Fas
21 Thlr. bez.

Discont der Preußischen Bank 5%.

Nach Pr.	Pöllitzhau, den 27. Septbr.	Sorau, 4. Octbr.
Gewicht pr. Schffl.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.
Weizen ..	3 19 —	3 17 —
Roggen ..	2 18 —	2 16 —
Gerste ..	1 10 —	1 5 —
Hafer ..	— — —	2 5 —
Erbse ..	— — —	— — —
Hirse ..	— — —	— — —
Kartoffeln ..	17 —	15 —
Heu, Ctr..	24 —	22 —
Stroh, Cr.	16 —	14 —
Butter, P.	— — —	— — —

Vermischtes.

Berlin. In der Linienstraße, nahe am Koppenplatz, fand dieser Tage ein armer Schuhmacher, just als er ein Kleidungsstück zum Verkauf in's Leihamt tragen wollte, einen Brief ohne Aufschrift. Er öffnete denselben und fand darin einen Zehnthalerschein und nebenbei ein Papier mit folgender Aufschrift: Ehrlicher Finder, wenn Du arm bist, so sei dieses Geld Dein eigen; bist Du wohlhabend, so gebe es dem ersten Armen, der Dir auffällt! Thust Du es nicht, so möge der Zorn Gottes Dich treffen! — Daß ich arm bin, ist gewiß wahr, dachte wahrscheinlich der Schuhmacher; denn er behielt das Geld für sich und eilte vergnügt nach Hause und brachte seiner Frau anstatt des wenigen Geldes für das Pfand zehn Thaler. Eine Anzahl Personen hatte sich nach der „D. St. 3.“ um den glücklichen Finder versammelt, und eine Frau erzählte, sie habe einen jungen Mann den Brief hinlegen sehen; sie habe denselben jedoch nicht aufgenommen, weil sie einen schlechten Scherz vermutete. — Dieser Zehnthalerschein bildet ein würdiges Seitenstück zu der antiken goldenen Uhr, die neulich „für die Armen dieses Ortes“ in einem Briefkasten der Postexpedition des Ostbahnhofes gefunden wurde.

— Zu einem Berliner Communallehrer kam, wie ein dortiges Blatt versichert, dieser Tage während der Unterrichtsstunden eine Frau in die Schulkasse und bat denselben, ihre beiden Söhne, die er zu unterrichten hatte, „doch hin und wieder einmal, auch wenn dieselben in der Schule keine Strafe verdient hätten, durchzupügeln.“ Auf die erstaunte Frage des Lehrers, was die Mutter zu dieser seltsamen Bitte veranlaßte, erwiederte diese ganz treuherzig und allen Ernstes, daß ihre Söhne zu Hause oft unartig wären und Prügel verdienten; sie könne in ihrer Wohnung aber keine Bestrafung vornehmen, da der Haussirup ihr gedroht habe, sie „sofort exmittieren zu lassen“, falls sie ihre „Jungens“ noch einmal schlage und diese dadurch veranlaßte, ihn, den Wirth, durch Weinen und Schreien in seinem Hause zu fören. — Damit nun aber den Knaben die jeweilig verdienten Prügel nicht geschenkt blieben, bitte sie den Lehrer, wenn er gerade Zeit habe, die der Mutter versagte Pflicht zu erfüllen.

— Man schreibt aus Berlin: Unter den Persönlichkeiten, welche Se. Majestät Kaiser Franz Joseph im österreichischen Botschaftshotel empfing und die durch Graf Karolyi vorgestellt wurden, befand sich auch der bekannte, um die Finanzverhältnisse des deutschen Reiches sehr verdiente Commerzienrat Bleichröder, welcher nach Moltke und Roon dem Kaiser aufwartete. Karolyi stellte ihn mit den Worten: „Auch ein Gründer des Deutschen Reiches“ dem Kaiser vor, welcher lächelnd ob dieser zweischneidigen Worte des Botschafters ihm die Hand reichte.

— (Der Reklamenschwindel in Berlin.) Ueber den finanziellen Annonsenschwindel, der sich jetzt in den berliner Zeitungen breit macht, bemerkte die „N. Fr. Pr.“ sehr treffend: Unsre nüchternen soliden Stammbrüder in Norddeutschland haben es in der Ausbildung des Börsenschwindels zu einer Höhe gebracht, hinter welcher die Leistungen unserer wiener „Börsencomptoirs“ und „Spielkonsortien-Arrangeure“ bescheiden in den Hintergrund treten. In einer Nummer der berliner Börsen-Zeitung finden wir nicht weniger als 31 „Eingesendet“, die das Kapital bestehende Publikum in der eindringlichsten Weise auf die märchenhaften Börsengewinne aufmerksam machen, die durch den Kauf gewisser näher bezeichneten Wertpapiere in nächster Zukunft schon ganz sicher erzielt werden können. Wir geben nachfolgend einige Proben dieser Inserate:

„Kauf! Kauf! Chemnitzer Färberei- und Appretur-Aktien (Körner). Kurs sehr niedrig. Dividende über 10% zu erwarten. Kauf! Kauf!“

„Achtung! Die Aktien der „Hansa“ (Schiffswerft und Maschinenbau-Anstalt) sind augenblicklich vernachlässigt, steigen in kürzester Zeit um mindestens 25%. Kolossale Aufträge. Dividende mindestens 12%“

„Preußische Kreditanstalt. Kurs Ende September bestimmt 490. Vortheilhaft Abschlüsse sichern pr. September einen bis jetzt noch nicht erzielten monatlichen Gewinn!“

„Haltet fest! Berliner Bankverein. Kolossaler Semestralabschluß. Diesjährige Dividende wahrscheinlich 20%. Große Haiffe daher unausbleiblich. Ein Unterrichteter.“

Und so fort mit Grazie einunddreißigmal in einem einzelnen Blatte. Selbst die Dniesterbahn-Prioritäten finden einen begeisterten Fürsprecher, der es nicht begreifen kann, warum dieselben nicht einen um mindestens 10% höhern Kurs haben. Diese Ankündigung für welche wir übrigens die betreffenden Journale durchaus nicht verantwortlich machen wollen, bieten eine lehrreiche Illustration der gegenwärtigen berliner Börsenzustände. Sie zeigen vor allem, daß die wildeste Spekulation dort riesige Dimensionen angenommen haben muß, und sie zeigen ferner — was noch weit bedeutsamer ist — daß an diesem Börsenspiele auch die niedrigsten Schichten der Bevölkerung teilnehmen — jene Schichten, auf welche man durch Mittelchen der eben geschilderten Art wirken kann. Auch bei uns in dem vielgeläufigen Donau-Babel, ist es vorgekommen, daß Mitglieder des Handwerkerstandes und der dienenden Klassen ihre sauer errungenen Sparpfennige dem Börsenmoloch opfereten; es geschah dies aber nicht in dem Umfange, daß Haiffe Konsortien und Syndikate für ein so naiv in die Welt posautes „Kauf! Kauf!“ Gläubige in genügender Anzahl zu finden hätten erwarten dürfen, um dadurch die Kosten für derartige Inserate hereinzu bringen. In Berlin scheinen die Dinge gegenwärtig anders zu stehen; dort muß offenbar die Zahl der Spekulanten, deren Intelligenz gerade ausreicht, um ein Inserat durchzuhabiren zu können, eine ganz erkleckliche sein. Die uneigennützigen Rathspender werden wohl wissen was sie thun um bei ihrer Menschenfreundlichkeit nicht zu kurz zu kommen.

— Dem „Danz. Int.-Bl.“ entnehmen wir folgendes poetische Heirathsgebet:

Bier Männer in den allerbesten Jahren,
Mit Geld und Gut, die noch verlobt nicht waren,
Die noch nach keinem Mädchen je geangelt,
Und denen hier es an Bekanntschaft mangelt,
Die sehnen sich nach treuer Lieb' und Pflege
Und suchen auf dem sehr bekannten Wege,
Hier völlig fremd in diesem lieben Städten,
Bier hübsche, holde, brave junge Mädchen,
Um sie als zarte Weibchen heimzuführen;
D'rum wolle man durchaus sich nicht genieren
Und bringe, wie es häufig ja kommt vor,
Adressen nebst Portrait in's Intelligenz-Comtoir,
Nach viel Vermögen wird ja nicht gefragt
Und strengste Discretion wird zugesagt.

— Der Czar von Russland hat täglich 25,000 Thaler zu verzehren, der Sultan 18,000 Thaler, Louis Napoleon genoß vor Sedan 12,400 Thaler täglich, der deutsche Kaiser gebietet über 8210 Thaler Viktor Emanuel hat 8250 Thaler und die Königin Viktoria muß sich mit 5250 Thlr. einschränken.

— [Billiger ist's ohne Schmerz.] In ein Telegraphen-Bureau bei Paris trat jüngst ein Herr und gab folgende Depesche auf, die als einfache nur 20 Worte zählen durfte: „Madame Duval, X.-Straße, 15, Paris. Melde mit Schmerz Tod Oheim Vincent's. Komme rasch zur Eröffnung Testaments. Glaube, wir sind Erben. Durand.“ — Der Telegraphenbeamte zählte die Worte und fand deren zweiundzwanzig. — „Es sind zwei Worte zu viel, Herr“, bemerkte er dem Aufgeber. — „So?“ entgegnete dieser, las das Telegramm durch und entschied dann: „Wohl, streichen Sie: mit Schmerz.“

— Zum Verleger der Kölner Zeitung kam neulich ein Mann vom Lande. Er habe im Blatte gelesen, sagte er; „Als Verlobte empfehlen sich Johanna Holländer und August Franke. Freudenberg im September.“ Er erkundigte sich daher nach der Johanna Holländer, die sich als Verlobte empfohlen habe, — er wäre eine solche benötigt. Und seine Schwester könne vielleicht den August Franke brauchen, wenn er ihr anständig sei.